

Sallese Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Abend-Ausgabe

(Privilegiert 1703)

225. Jahrgang, Nr. 272

Freitag
16. November 1928

Abonnement für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen 6 M. 12 N. (Post).
Berliner Ausgabe 6 M. 12 N. (Post).
Verlag: Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62. — Druckerei: Zentral-Druckerei 278 01. — nach 18 Uhr Redaktion 256 69/10. — Berlin: Bernburger Straße 30. — Druckerei: Verlagsgesellschaft 6290.

Die Zeitung erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Feiertagen. Der Preis beträgt 10 Pfennig. Der Abonnementpreis beträgt 6 Mark 12 Nennungen. Der Einzelverkauf beträgt 10 Pfennig. Die Redaktion befindet sich in Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62. Der Druckort ist Berlin, Bernburger Straße 30.

Die Reparations-Antworten in Berlin

Unabhängige Sachverständige in Fühlung mit den Regierungen

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 16. November.

Die „Sallese Zeitung“ berichtet, ist die deutsche Regierung im Falle der wichtigsten Antworten auf ihren Vorschlag, zu einem unabhängigen Sachverständigen Ausschuss zusammenzutreten zu lassen. Die fünf Mächte, an die die deutsche Regierung sich vor einigen Wochen wandte, hätten auf eine gemeinsame Antwort verzichtet. Jede der Regierungen habe durch die diplomatischen Leiter gesonderte Antworten übermittelt. Außerdem ließen die Antworten erkennen, daß über den Inhalt vorher eine Verständigung zwischen den Botschaften erfolgt sei. Aus der englischen und französischen Antworten geht hervor, daß von den Regierungen die deutsche Standpunkt, daß die zweite Dawes-Kommission aus unabhängigen Sachverständigen zusammenge-

sein solle, die nicht an bestimmte Instruktionen ihrer Regierungen gebunden seien, grundsätzlich angenommen sei. Die beiden Regierungen hielten es aber für gegeben, daß die Sachverständigen in Fühlung mit ihren Regierungen blieben.

*

London, 16. November.

Von maßgebender englischer Seite verlautet, daß zwar die Reparationsverhandlungen zwischen den Alliierten noch andauern und endgültige Entscheidungen nicht getroffen seien, es aber als sicher angesehen werden könne, daß die Sachverständigen zunächst in Berlin zusammenzutreten werden. Die Aufnahme der Verhandlungen wird, wie man annimmt, im nächsten Monat, oder wenn unvorhergesehene Verzögerungen eintreten sollten, kurz nach Neujahr erfolgen. Man rechnet weiter erhofft, daß die britische Abordnung von Churchill geführt wird, wenn die parlamentarischen Pflichten sein Einkommen erlauben wollten.

Die Regierungserklärung Poincarés

Offizielle Stellungnahme zur Reparationsfrage

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 16. November.

Der Donnerstag vormittag im Glöse einberufene Minister-Konferenz billigte einstimmig die Regierungserklärung Poincarés, die am Mittwoch bereits die Zustimmung des Kabinettsratens erhalten hatte.

Poincaré legte den Ministerrat in Kenntnis über die Verhandlungen, die er am Mittwoch mit dem deutschen Vizekonsul in Genf hatte, und die Fortschritte der Verhandlungen über die Regelung des Reparationsproblems. Außenminister Briand hat einen Bericht über die außenpolitische Lage. Der Finanzminister Heron und Kolonialminister Maginot unterbreiteten dem Kabinettspräsidenten einen Gesetzentwurf zur Interzession, wonach für die im März durch einen Finanzstreik verurteilte Kolonie Réunion drei Millionen Franken Interzessionskredite vom Parlament verlangt werden sollen.

Die mit großer Spannung erwartete Kammereröffnung am Donnerstag nachmittag um 3 Uhr. Auf den Ministerpräsidenten hatte das ganze Kabinettsvolk vollgültigen Platz genommen. Die Abgeordneten Minister, soweit sie der Kammer angehören, setzen ihren Abgeordneten-Plätzen. Die Sitzung wurde von dem Vizepräsidenten Poincaré eröffnet. Darauf betrat Poincaré, um lebhaften Beifall der Rechten begrüßt, die Rede. Er begann seine Ausführungen, die etwa 10 Minuten währten, mit einem Hinweis auf das von ihm entworfene Finanzbudget für 1929, das unter allen Umständen von der Kammer bis zum 31. Dezember verabschiedet werden müsse. Nach Erklärung einiger Finanz- und sozialer Fragen ging der Ministerpräsident zu einer Darstellung der bisher geführten Verhandlungen über die Regelung der Reparationsfrage über.

„Ich halte mich“, so führte Poincaré aus, „für verpflichtet, Ihnen einige Worte über die Verhandlungen zu sagen, die in der Reparationsfrage geführt werden. Die neue Regierung hat sie dort begonnen, wo sie von der alten abgebrochen wurden, und hat sie in demselben Geiste weiter fort. Frankreich hat den Grundgedanken der unabhängigen Sachverständigen

Poincaré ging dann sofort zum

Sachstand für das Jahr 1929

über und betonte, es sei von höchstem Interesse, es sofort in Angriff zu nehmen und es so schnell wie möglich zu beenden, um vor dem 31. Dezember zu Ende zu kommen. Die gefällige Stabilisierung habe eine entscheidende Rolle der finanziellen Wiederaufrichtung abgefordert, das sei in demselben Fragenkomplex noch nicht gemacht, solange noch irgend etwas zu erledigen bleibe. Ein gesund ausgeglichenes Haushaltsjahr, der nach dem 1. Januar in Kraft treten solle, sei nicht allein nach innen eine der wesentlichsten Bedingungen für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung und für die erwarteten sozialen Verbesserungen; er sei auch in den bevorstehenden internationalen Verhandlungen eine Garantie für größere und wirksamere Handlungsfreiheit. Die letzte Meinungsverschiedenheit über die Kreditlinie einiger Finanzkapitel zwischen dem Kriegs- und Marineministerium und dem Finanzministerium bezog sich keineswegs auf den Unterchied zwischen den Ziffern von 1928/29, sondern auf spezielle Punkte, über die die Kammer urteilen werde und deren Regelung die Regierung den Interessen der nationalen Verteidigung unterordnen werde. Es aufgeführt, welche der kommende Haushaltsplan ein Haushaltsjahr der Vermittlung sein und im Sinne der demokratischen Reformen liegen. Zu den Paragraphen 70 und 71 übergehend, die im August auf Witten des Rufens- und Innenministers in das Finanzgesetz eingefügt worden sind, erklärte Poincaré, der vorläufige Text dieser Artikel sei auf die Einwendungen mehrerer Mitglieder des alten Kabinetts grundlegend geändert worden, und die neue Lösung habe die einstimmige Billigung derjenigen erfahren, die die frühere Kritik hatten.

Am Anfang in die Regierungserklärung begann die Besprechung der Interpellationen, und zwar begründeten nacheinander der sozialdemokratische Abgeordnete Vincent Auriol, der republikanische Sozialist Cabran und der kommunistische Cadin in ihre Interpellationen.

Den Höhepunkt der Nachmittags-Sitzung der Kammer bildete

eine zweite Rede Poincarés,

die, gleichfalls vorbereitet, von ihm vom Platz belesen wurde. Poincaré betonte, es sei zunächst seine Pflicht gewesen, wegen der Haltung der Radikalen die Regierungsbildung abzuwehren. Als er sich jedoch der wichtigsten Besprechungen mit den ausländischen Botschaftern am Vorabend der Krise erinnerte, habe er seinen Entschluß geändert. Er habe diese Besprechungen nicht unterbrochen können und daher so schnell als möglich das neue Ministerium gebildet, dessen erste Aufgabe es sein solle, den Haushalt zu verabschieden. Was die Kredite für Meer und Marine betrafen, könne er nicht ihre Beschaffung gutfinden, da es sich hierbei um die nationale Verteidigung handle. Trotz allem aber würden die vorgeschlagenen Herabsetzungen gerührt werden. Auf die Fragen der auswärtigen Politik übergehend, erklärte Poincaré u. a.:

„Frankreich tritt nicht als fordernde Macht auf, denn es warte die Forderungen nach dem Dawesplan abwarten, das wird es sich zu jedem Fortschritt beglückwünschen, der Europa seine wirtschaftliche Gesundheit wiederherstellt. Aber Frankreich hat keinen Grund, die Forderung einer neuen Form der Reparationszahlungen abzulehnen, die den Frieden in Europa festhalten und seine wirtschaftliche Gelandung begünstigen kann. Es ist selbstverständlich, daß Frankreich nicht leichtfertig die Garantien aufgeben kann, die

es gegenwärtig besitzt. In dem Maße, an die die Zahlungen Deutschlands beruht berechnet sind, daß Frankreich seine Schulden an England und Amerika bezahlen kann und ihm nach eine verständliche Entschädigung für den Wiederaufbau bleibt, wird zweifellos die Rede von der Mobilisierung der deutschen Schuld und vielfach der internationalen Schulden sein können. Bis heute hat sich die Haltung der amerikanischen Regierung nicht geändert. Man kann hoffen, daß Amerika, wie es dies bei dem Dawesplan getan habe, auch jetzt mitwirken wird.

Für den Augenblick handelt es sich nur um die deutsche Schuld. Jedermann auf dem alten Kontinent und in der neuen Welt hat ein offenkundiges Interesse daran, die deutsche Schuld endgültig geregelt und wenn möglich mobilisiert zu sehen. Die Arbeiten des Sachverständigenausschusses werden darauf hinausgehen, ein Übereinstimmendes aufzustellen, das aber die Regierungen in seiner Weise bindet.“

Darauf wurde der Vertrauensantrag des Deputierten Sibille für die Regierung Poincaré mit 380 gegen 120 Stimmen angenommen.

Nicht Radikalsozialisten für Poincaré

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 16. November.

Die radikalsozialistische Kammergruppe hatte beschlossen, daß alle ihre Mitglieder sich bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum der Stimme enthalten sollten. Nicht Mitglieder der Gruppe haben diese Verpflichtung nicht eingehalten und stimmten für die Regierung. Vor der Abstimmung richteten sie an den Vorsitzenden der radikalsozialistischen Gruppe einen Brief, in dem sie ihren Austritt ankündigten, falls ihre Haltung nicht mit der der Partei übereinstimmend beurteilt werden sollte.

Die Regierungserklärung im Senat

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 16. November.

Im Senat verlas am Donnerstag nachmittag Justizminister Barthou die Regierungserklärung, die von Beifallausgedrungen begleitet wurde. Mit lebhafter Bewegung wurden die Ausführungen zu Artikel 70 und 71 aufgenommen.

Briand im Dezember in Genf

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 16. November.

Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, wird sich Außenminister Briand selbst in den Dezember tagen des Wiederverbundes nach Genf begeben. Das Gerücht, wonach Briand-Boncour sein Wiederverbundmandat niederlegen soll, wird dementsagt. In der Donnerstagstagung der sozialistischen Kammergruppe wurde die Teilnahme Paul-Boncour an der französischen Abordnung beim Wiederverbund überhaupt nicht besprochen.

Ministerbesprechung der Wels-Rede

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 16. November.

Die scharfe Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Wels in der Reichstagsdebatte über den Panzerkrieg am Donnerstag hat in Kreisen der bürgerlichen, in der Regierung vertretenen Parteien großes Aufsehen, wenn nicht Verwirrung hervorgerufen. Die Rede ist auch in einer kurzen Kabinettsitzung, die nach Schluß der Debatte am Donnerstagabend stattfand, zur Sprache gekommen. Die Meldung eines Berliner Abendblattes, das auf Grund der Rede Wels von einem völligen Umschwung im Reichstag, einer großen Krise und sogar einer Reichstagsauflösung zu berichten wußte, entspricht nicht den Tatsachen.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages beschäftigte sich am Donnerstag nach der Reichstagsdebatte mit dem Verlauf der Aussprache über den Panzerkrieg. Es kam allgemein eine recht starke Zustimmung über die Art des Auftretens des sozialdemokratischen Abgeordneten Wels zum Ausdruck. Die Zentrumsfraktion wird mit Ausnahme einiger weniger Mitglieder, die sich der Stimme enthalten, geschlossen gegen den Antrag der Sozialdemokraten stimmen. Den Standpunkt des Zentrums wird am Freitag voraussichtlich der Abgeordnete Witsch vertreten. Auch die Demokraten werden gegen den sozialdemokratischen Antrag stimmen.

Wie die „Germania“ erzählt, ist man in der Kabinettsitzung übereingekommen, in einer Konferenz der Führer der Nationalen Parteien mit den Ministern die Angelegenheit Wels weiter zu besprechen.

Bergbaufragen vor dem Landtag

Abweisung des Mißtrauensantrages gegen Handelsminister Dr. Schreiber

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 16. November.

Auf der Tagesordnung der Donnerstag-Sitzung des Reichstages standen im wesentlichen die Abstimmung über das parlamentarische Mißtrauensvotum gegen den Handelsminister Dr. Schreiber und die Anträge des Handelsausschusses zugunsten der Ausgeperrten. Nach Erledigung seiner Vorlesungen nahm das Haus die namentliche Abstimmung über den Mißtrauensantrag vor.

Der Antrag wurde mit 314 gegen 59 Stimmen bei 11 Enthaltungen abgelehnt. Für den Antrag stimmten außer den Antragstellern lediglich die Nationalsozialisten.

Darauf trat das Haus in die Beratung des Ausschubberichts über die Beschlüsse und die dazu vorliegenden Anträge über den Eisenkonflikt ein. In dem Ausschubbericht wird das Staatsministerium ersucht, nichts unversucht zu lassen, um die Stilllegung der Werke „Infer Prey“ zu verhindern. Zur Frage der

Aussperrung der Metallarbeiter

trägt der Ausschub an Stelle der Einzelanträge einen gemeinsamen Antrag vor, wonach auf die Reichsregierung im Sinne schärfster Beweisung des Arbeitstamper, Unterfügung der Kommunen für die Stillsetzungen zugunsten der Ausgeperrten und Wiederanstellung aller Ausgeperrten einzuwirken werden soll.

In der Aussprache über die Stilllegungs- und Aussperrungsfrage gab zunächst Oberbergbauminister Plümming eine eingehende mit Zahlen belegte Antwort auf die Interpellationen zur Stilllegung der Werke „Johann Demelberg“. Eine Sanierung mit privaten oder öffentlichen Mitteln sei nicht möglich gewesen. Eingehende Prüfungen von Sachverständigen hätten die Wirtschaftlichkeit der Werke nicht in Aussicht stellen können. Das Staatsministerium habe die Stillsetzungen des Handelsministeriums genehmigt.

Darauf gab

Handelsminister Dr. Schreiber

einen Überblick über die Entwicklung des Ruhrgebietes seit dem englischen Bergarbeiterstreik. Trotz aller Rationalisierung, so betonte er, hätten sich die Schwierigkeiten, mit denen der deutsche Bergbau zu kämpfen habe, nicht überwinden lassen. Dafür lieferten die heimischen Betriebe einen unannehmbaren Beweis. Daß die Unternehmungen auf die Dauer nicht zu Betriebsbetrieben werden können, sei selbstverständlich. Es könne daher nicht bestritten werden, daß eine Reihe von Unternehmungen in dieses schwierige Situation sich nur dadurch habe heilen können, daß sie die am ungünstigsten arbeitenden Betriebsstelle oder Betriebe stilllegten, so lächerlich das auch für die dadurch betroffenen Belegschaften und Gemeinden sein möge. Jedenfalls bestrebe aber nur so die Volkswirtschaft, ohne wesentliche Einschränkung der Produktion die wenigen Löhne weiterzugeben. Durch die gleichmäßige Verminderung der Gesamtbelegschaft oder durch das Einlegen von Stillsetzungen lasse sich das gleiche Ziel nicht erreichen. Es erhebe daher auch im Interesse der gegenwärtig vorhandenen etwa 300 000 Ruhrarbeiter die Frage, wie unter den veränderten Konkurrenzverhältnissen nicht mehr wirtschaftlichen Betriebe stillzulegen, um den Gesamtbergbau gesund zu erhalten.

Selbstverständlich müßte bei jeder beschlossenen Stilllegung eine sorgfältige Prüfung vorausgehen. Der Minister betonte zum

Schluß, er sei in Uebereinstimmung mit dem Landtag durchaus bereit, jeder wirtschaftlich nicht gerechtfertigten Stilllegung mit der Entschiedenheit entgegenzutreten. Er werde sich mit der Reichsregierung in Verbindung setzen, um mit ihr zu prüfen, ob und welche Änderungen der Stilllegungsbestimmungen möglich seien, um wirtschaftlich nicht gerechtfertigte Stilllegungen unter allen Umständen zu verhindern.

Nach weiterer Aussprache, in der die Redner fast sämtliche Parteien auf die

Katastrophalen Folgen der Aussperrung

hinwies, wurde in der Abstimmung der Teil des Ausschubberichts angenommen, nach dem die Ausgeperrten Arbeitslosenunterstützung erhalten sollen. Bei schlechter Befehung des Staates wurden ferner mit dem Stimmen der Reichsparteien und Kommunisten diejenigen Ausschubanträge abgelehnt, die entsprechende Maßnahmen für die Durchführung verbindlich erklärter Schiedssprüche und für die Wiederanstellung der entlassenen Arbeiter verlangten. Annahme fand auch der desunationale Antrag, der eine halbjährige Verständigung fordert, sowie zu den Stilllegungen ein Ausschubantrag, der die Interessen der betroffenen Kommunen und des Mittelstandes berücksichtigen will. Darauf vertagte sich das Haus auf Dienstag, den 11. Dezember.

Noch kein Ergebnis in Düsseldorf

(Telegraphische Meldung.)

Düsseldorf, 16. November.

Am Donnerstag wurde in Düsseldorf bei der Regierung in Gegenwart des Reichsratspräsidenten, seiner Beihilge und des Regierungspräsidenten Bergemann mit dem Vertreter des Arbeitgeberverbandes und der Metallarbeiterverbände getrennt verhandelt. Das Ergebnis ist unbekannt, da, wie die Verhandlungen zur Befriedigung des Eisenkonflikts nicht zu geschweigen, über den Verlauf der Sitzungen Stillschweigen beobachtet wird. Da die Pressestelle der Regierung erklärte, bei gezielten Ergreifungen in den Verhandlungen sofort hinzutreten zu unterliegen, scheinen die Verhandlungen nichts wesentliches gegenüber dem Vorstage ergeben zu haben. Zeitweise nahmen an den Verhandlungen Oberlandesgerichtspräsident Jötten, der amtliche Richter für Dortmund, Oberregierungsrat Wirth und der Regierungspräsident von Arnberg, König, teil.

Der Konflikt vor dem Sozialpolitischen Ausschub

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 16. November.

Im Sozialpolitischen Reichstagsausschub wurden unter dem Vorsitz des Abgeordneten G. Fischer (Zentrum) die Anträge zum Eisenkonflikt beraten. Von allen Rednern wurde der Wille bekundet, die Beratung möglichst schnell durchzuführen. In der Aussprache wurde im wesentlichen der schon im Plenum dargelegte Standpunkt der einzelnen Fraktionen zu den Anträgen näher erläutert. Der Ausschub hat die Weiterberatung der Anträge zum Eisenkonflikt auf Freitag vertagt. Eine Beschlußfassung fand heute noch nicht statt.

Dr. Schiele, Naumburg, 60 Jahre

Der durch seine Schriften und Vorträge in weitesten Kreisen bekannte Wirtschaftspolitiker Dr. Georg Wilhelm Schiele Naumburg, seit zehn Jahren Vorsitzender des Landesverbandes Halle-Naumburg der Deutschen Nationalen Volkspartei, begeht am 17. November seinen 60. Geburtstag.

die Schwerfälligkeit einer äußerlich robusten, aber innerlich doch weichen Natur sehr berechnen konnte. Als die Schöbinger zeichnete mit geminderter Selbstständigkeit den Freund, Maria Paudler, war eine Mutter von Herzlichkeit, Bescheidenheit und jugendlicher Elastizität.

V.

Es gab Anteilnahme, keine Erschütterung — ganz so, wie der Dichter es wollte. Ihm und der vorzüglichen Darstellung galt der innere Beifall.

H. E. Weinschenk.

Maria Paudler in Halle

Zur Auffassung des Films „Küsse, die man nie vergißt“

G. L. Niedeböck

Es war just um jene Stunde, als der Zustand der so liebensvoll, unerschütterlichen Verehrerinnen und Verehrer der lange erwarteten Maria Paudler ein wenig nachgelassen hatte und sie sich, gemessen an den Kulminationen dieses Vorstages, gerade einen kleinen Ansehenspunkt hatte. Da taucht eine Frau herein, sozusagen im besten Manesalter, und mit ihr Ausstrahlen des höchsten Entzandes und heller Freude auf Frau Paudler zu. Sie ist die Herzlichkeit selber. Deshalb umarmt sie ihre Geliebte; sie kann nicht anders, so beglückt ist sie! Sie und ihr Mann — sie hätten sich so sooo amüsiert und überhaupt: Jeden Film mit Maria Paudler, jedoch, nicht ohne sie! Denn sie, die so entzückendste Gezeigte, sei ja so reizend, so entzückend. Nicht zum Gehen, und — darin fähig diese liebreiche Verehrerin alle ihre Verehrerinnen und alle ihre Wünsche zusammen —: „Weiden Sie gesund, reisen Sie glücklich“, sagt sie noch im Gehen...

Ein Erlebnis, nicht übermäßig für eine Künstlerin, die allerdings im Brennpunkt des Interesses steht, meint man. Aber ein Erlebnis von kompromissloser Bedeutung. Denn im Grunde waren alle G. L. Niedeböck getrennt von derselben Anteilnahme, nur waren eben nicht alle so temperamentvoll, ihrer Freude so rückhaltlos Ausdruck zu geben. Eine ganz junge Dame, die bewirrt und angezogen, um ein „Autogramm“ bei, berechtigt ihre Maria Paudler gewiß nicht weniger herzlich und innig! Man hätte nur die Autogrammscheitler entgegen setzen müssen, von einer unschönen Dilemma sein schließlich in Gruppenkolonnen zu sein eingeleitet. Und erst der Beifall beim Auftreten im Theater! Die halbesche Filmgemeinde hat eben lange auf ihren Stern gewartet, und die Erwartung hat sich nun reiflich in helle Freude umgelenkt.

Kaum einer anderen unter ihren Kollegen ist es in einer so verhältnismäßig kurzen Zeit gelungen, sich ein solch hohes Maß von Sympathien zu erringen. Das Geheimnis dieses Erfolges, wenn

Die Anerkennung Albanien

(Telegraphische Meldung.)

Tirana, 16. November.

Die des albanische Pressbüros meldet, daß die italienische Gesandtschaft in Rom dem albanischen Gesandten mitgeteilt, daß die italienische Regierung das Königreich Albanien anerkennen zu bereit sei, die schon bestehenden Beziehungen zwischen dem Königreich Albanien auf weiterhin aufrechtzuerhalten. Der albanische Gesandte in Rom hat ferner den Außenminister davon in Kenntnis gesetzt, daß die schwedische Regierung das Königreich Albanien anerkennen. Der Außenminister Ägyptens hat der albanischen Regierung mitgeteilt, daß Ägypten die neue Staatsform Albanien und die Aussetzung Ahmed Zogus zum König der Albanen anerkenne. Ebenso hat der polnische Gesandte in Rom dem albanischen Gesandten davon in Kenntnis gesetzt, daß die polnische Regierung das Königreich Albanien anerkenne und bereit sei, die schon bestehenden Beziehungen weiter zu pflegen.

Auch der belgische Botschafter in Rom, della Pailla, hat dem albanischen Gesandtschaft mitgeteilt, daß der König von Belgien von der Aussetzung der Monarchie in Albanien Kenntnis genommen habe und Ahmed Zogus als König der Albanen anerkenne. Der Gesandte der Niederlande und der Schweiz in Rom haben dem albanischen Gesandtschaft in Rom mitgeteilt, daß ihre Regierungen die albanische Monarchie anerkennen.

Einer Konstantinopeler Meldung zufolge soll der italienische Botschafter Orfini Xaroni, der sich von Rom nach Ankara begibt, Träger eines Briefes Mussolinis sein, in dem dieser formale scharfe Vermittlung Italiens für die Anerkennung des albanischen Königreiches durch die Türkei anbietet.

Geschlossen für Jugenberg

Eine Vertrauensumgebung der deutschen Nationalen Volkspartei

Halle, 16. November.

Am Mittwoch nachmittag waren im „Stadtjugendhaus“ über 100 Vertreter der Deutschen Nationalen Volkspartei aus Halle und aus dem Saalkreis zu einer wichtigen Sitzung versammelt.

Der Referent, Hauptgeschäftsführer Dr. Weich, erklärte, daß die Deutsche Nationalen Volkspartei mit allen Kräften das Reichstags-Vollzugsorgan unterstützen würde. Dr. Weich nahm dann eingehend Stellung zur politischen Lage. Die Stunde sei nicht mehr fern, wo das heutige Vorkommen der Regierung an seiner inneren Unmöglichkeit zusammenbrechen werde. Angesichts dafür seien die Vorgänge der letzten Tage.

Am Schluß der Tagung wurde dem neuen Parteivorstand des Reichstagsjugendbundes einstimmig das Vertrauen ausgesprochen und das Ergebnis abgelehnt, mit allen Kräften die Ziel der Deutschen Nationalen Volkspartei, Befreiung des Volkes vom Joch der Weltmacht, zu erreichen.

Druck und Verlag von Otto Hühne.

Redaktionsleitung: Herr Ernst Weinschenk. Verantwortlich für Inhalt: Dr. Hans-Adolf Giese. Für Layout: Herr Ernst Weinschenk. Druck: Herr Ernst Weinschenk. Halle, 16. November. Preis: 12 Pfennig. Bestellungen: Herr Ernst Weinschenk. Halle, 16. November. Preis: 12 Pfennig. Bestellungen: Herr Ernst Weinschenk. Halle, 16. November. Preis: 12 Pfennig. Bestellungen: Herr Ernst Weinschenk.

Ritter-Kaffee

täglich frisch in unibertroffener Qualität.
Versand nach auswärts portofrei.

Otto Hühne in. Georg Ritter, Großsteinbach

Robert und Marianne

Schauspiel von Paul Gerhardt

Wappstein der Reinhardt-Bühnen im Stadttheater

I.

Gerhardt ist ein Dichter von ganzem Empfinden und zarter Hand, von kultivierter Menschlichkeit und kultivierter Befähigung, von rührender Bescheidenheit und rührender Wirkung. Gerhardt sagt aufrichtig seine Meinung, doch er sagt sie laßtvoll; Gerhardt hat erhebliche Gedenken, doch er verzieht auf große Bittungen; Gerhardt wird oftmals geteilt, doch er bleibt immer einfach. Ihn ist nicht wünschenswert, diese Schwärmerei, dieses Maßvolle, dieses Ungezwungenes?

II.

Gerhardt ist Franzose und also ein echter Dramatiker. Es hilft nichts, wie müssen eingestehen, die da drüben verheißene bessere Bühnenstücke zu machen als unsere Dichter von heute. Gerhardt ist Psychologe und die Psychologie interessiert ihn besonders. Wie hier in drei Stationen der seelische Konflikt zweier Menschen, die sich lieben, auseinanderleben und wiederfinden, folgerichtig und entwickelt wird, ist bewundernswert. Bewundernswert nämlich ist die logische Konsequenz, in der die Geschehnisse abrollen; bewundernswert ist das Gefühl, sichtbar werden zu lassen, was innerlich sich vollzieht; bewundernswert ist die Inkomplexität, mit der Kompliziertes glaubhaft gemacht wird. Es gibt nicht einmal verheißene Empfinden.

III.

Man glaube wohl, es würde fröhen — ach nein, es schwingt zum Schluß ein harmonischer Ton; man meint, das wäre süßliches Ende — ach nein, es ist des Dichters glücklicher Unfall. Wie wollen nicht immer Trostlosigkeit, wie wollen nicht immer Tragik, das Schicksal kennt auch Bescheidenheit. Der Mann hat Fehler und die Frau hat Fehler und so sie beide erkennen und verstehen, eine Bünde zu schließen, so ist menschlich wahrer, menschlich tiefer, menschlich imponierender, als einen Trennungsbüch zu ziehen. Weil Gerhardt die bessere Einsicht hatte, fand er ein Ende, das die meisten nicht finden.

IV.

Es wurde ein Spiel von wunderbarer Einföhrigkeit und wunderbarer Unfehrigkeit. Selene Thüning von unendlicher Zartheit, von unendlicher Schlichtheit, von unendlicher Naturhaftigkeit. Ihre Worte quellen aus stillen Gedanken, ihre Gebärde spiegelt tiefes Erleben — niemals ein theatralischer Akt, niemals ein schillerter Ton. Gedämpft ihr Lachen, gedämpft ihr Weinen; ihre Freude ist echte Freude, ihr Schmerz ist echter Schmerz. Wie unglücklich sein die Stellungen sind! Nicht Veritas fand für

es ein Geheimnis war, hat sie wohl selbst am besten charakterisiert, als sie erklärte, mit Gatz erachte, daß sie sich die Beziehungen zu den Bescheiden der höchsten Freude, zum natürlichen Denken und Fühlen im Trübel des täglichen Arbeitens, des unerträglichen Schicksals reiflich bewahrt hat. Sie lebt in ihren Mollen; es jedem ihrer Pläne, an jedem ihrer Wünschelungen, die sie etwa begehrt, am Staatsbühnen mit durchdringen hilft, ist sie mitfühlend beteiligt. Künstlerisches Ideal und strenge Selbstdisziplin: Maria Paudler verbandt ihnen die besten Erfolge ihrer Laufbahn.

Wie vielseitig ist sie, das hat sie gezeigt, als sie auf der Bühne ihre kleinen ersten und heiteren Stücke gab, darunter ihre fesselnde, ergreifende Debut bei Gatz. Und bei Gatz, der im G. L. die Aufführung erlebte, bewies es auf andere Weise. Die Erläuterung des Geistes, ihrer Stimmung scheint keine Begrenzung zu haben.

Es ist dem Regisseur dieser „unerschütterlichen Küsse“ unüberlegbar ausgefallen, daß er dem alten, schon für abgegriffen gehaltenen Schauspiel des Souveränitätsdiktals unter hühner Sonne (mit dem guten Gatz natürlich) durchaus neue, überaus lustige Szenen abgenommen hat. Aber sein Hauptverdienst ist doch, daß er Maria Paudler mit der Über sie zu einer ihrer vorzüglichen Leistungen bisher begeben geliebt hat. Der Film lebt von der Situationskomik, und wieder lebt nur durch Maria Paudler.

Ihr Lebensgang? Es erzählt ihn auf der Bühne selbst. Ihre Plinkanten: Die Hallenser kennen sie! Und ihre künftigen Auftritte? Ihre Frauen und darauf; denn wie sind gewiß, daß sie sie ebenfalls gelangen lassen wird wie die bisherige! —

„Straßenbelanckschaften“

G. L. Gr. Ulrichsroße.

Es ist ein eigen Ding um diese „Straßenbelanckschaften“. Wenn mancher Mann wißt, wo mancher Mann wißt... Man kann freilich Rech dabei haben, bei diesem zufälligen Vorfinden, man kann auch dabei reinfallen; daß man aber ein gewisses Glück haben kann, das läßt sich dieser humoristische Blick einer der „Belanckschaften“ deutlich ablesen. So ergibt sich eine flüchtige, spannende Entdeckung. Am Schluß gibt dann natürlich die Laune (nicht nur ein Bild). Die Darstellung ist echt und menschlich, die Ausstattung geschmackvoll und geschickt. Dieser Film unterhält auf beste.

Und dann — es ist ein Doppelprogramm „Zargan und der galbene Löwe“. Unwird, wilde Bönen, amüsante, lustige, bönenheimliche, finstere Religionsübungen mit Menschenopfern! In dieses Wille und Weize hineingeraten und leben hier in besten Gatz; nirgendes ist Ruhe und Sicherheit. Tolle Schicksale sind an Tagesordnung. Schrecklich sind die Augenblicke, nach dem Schicksaloperation. Die Handlung spielt ganz ungenügend.

Der Stahlhelm sammelt für seine Leuchtturmprozess-Verurteilten

Alle Mitglieder zahlten 3 Monate lang feste Beiträge. Der Stahlhelm Halle hat beschlossen, für die Durchführung der Leuchtturm-Prozesse eine großzügige Sammlung einzuleiten. Alle Mitglieder sind verpflichtet, drei Monate hindurch einen festen Beitrag zur Durchführung des Prozesses zu spenden. Zur Einföhrung der Leuchtturm-Prozesse sind nur die bekannten Kassierer des Stahlhelms sowie die Gruppenführer berechtigt, die besondere Listen, unterzeichnet von der Ortsgruppenleitung (Nähter), vorweisen werden. Die sofort eingeleitete Sammlung ist ein schöner Beweis vom Zusammenhalt im hiesigen Stahlhelm, der aus der alten Front-Zeile hervorgegangen ist. Möge nun auch die nationale Bewusstseinsbildung durch die Leuchtturm-Prozesse gefördert werden, die die gesamte nationale Bewegung einleitet. Treue um Treue!

Der St. Ulrichs-Altar in alter Pracht

Ein Festgottesdienst zur Feier der beendeten Renovierung. Am Sonntag, dem 18. November, wird die Ulrichsgemeinde ihren alten, schönen Altaraufbau in neuer Pracht wieder aufgestellt sein. Vor drei Jahren, als die Kirche renoviert wurde, mußte er abgenommen werden, da er vom Holzwerk sehr beschädigt und zum Teil brüchig geworden war. In langer, mühsamer Arbeit ist nun dies am dem 15. Oktober beendete Bauwerk am Altaraufbau wieder aufgestellt und, soweit nötig, ergänzt worden. Die alten überzeitlichen Figuren sind wieder herangezogen und ausgebessert worden, so daß die ganze Figurenreihe hervortritt, die er einst feierte. In drei Stufen hat die Aufstufung über dem Altaraufbau auf, gesetzt von hochwertigen, wertvollen Figuren. Zu unterst steht Moses mit dem Gesetzestafeln, auf denen der sieben Gebote verzeichnet stehen, vollständig im altbewährten Schiffe aufgestellten, gegenüber steht Johannes mit dem Taube in seinen Händen. In der Mitte befinden sich die heilige Frauenfiguren, Maria mit dem Jesuskinds, die heilige Katharina mit dem Schwert und der heiligen Agathe mit dem Schneidmesser. Diese Figuren sind besonders feine gearbeitet und weisen in der Einwirkung der Gemälder wie auch der Gipsarbeiten große Schönheit auf. Ergreifend ist das Gesicht des Schmerzensmannes mit der Dornenkrone, der über der Maria seinen Kopf gefunden hat, und der seine durchdrungenen Hände dem Betrachter entgegenhält. In der Spitze des pyramidenförmigen Aufbaus, dessen Spitzengiebel reichste Verzierungen zeigt, steht der Marienbild mit der Siegespalme in der Hand. Vergoldete Säulen mit Säulen, Kreuzblumen und Krummschäben in der Höhe des Schmerzensmannes, über dem sich ein Thronstuhl mit, verhältnismäßig die Seiten des Aufbaus. Die reichliche Wiederherstellung des Altaraufbaus kommt die Erneuerung des Kircheninneren zu ihrem Abschluß. Nachdem die Erneuerung im Großen schon 1926 vollendet war, sind in den letzten Jahren noch das Sakramentshäuschen und die Familienmappen an der Empore sowie Ergänzungsarbeiten an dem Altar und der Kanzel ausgeführt worden. Ein besonderer Festgottesdienst um 10 Uhr, bei dem der Stadtpfarrer seine Mitwirkung zugesagt hat, wird aus diesem Anlaß von Oberpfarrer Thiede gehalten werden.

Der Universitätsring Einbahnstraße!

Von der Schulstraße bis zur Steinstraße. Was auf weiteres darf, wie das Polizeipräsidium mitteilt, der heilige Ring des Universitätsringes von der Schulstraße bis zur Steinstraße von Fußwegen und Kraftfahrern sowie von Motorrädern, Fahrrädern und Handwagen nur noch in Richtung der Steinstraße befahren werden.

Zusammenstoß zwischen Radfahrer und Autofahrer. Gestern gegen 3.30 Uhr nachmittags stießen in der Dessauer Straße vor dem Grundstück Nr. 1 ein Brauereifahrer und ein vierjähriger Radfahrer zusammen. Der Radfahrer erlitt Verletzungen an der rechten Kopfscheitel und Hande der Schenkel an der rechten Schulter; er wurde der Universitätsklinik eingeliefert. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

Ein reifer entsetzter Dieb. Der Diebstahl von 1800 Säcken in der hiesigen End- und Kassenfabrik, den wir kürzlich meldeten, hat sich jetzt aufgelöst. Der Aufmerksamkeits des Sohnes des Fabrikbesizers gelang es, den Täter festzustellen, der sofort der Kriminalpolizei übergeben wurde.

Volkskassier. Die dritte Sitzung findet am Sonntag, dem 17. November, nachmittags um 3 Uhr statt; beschäftigt wird das Reichsbahnabschließungswesen. Der Einleitungsbericht wird der Reichsdirektor Reichsbahnoberrat Klemme halten. Treffpunkt ist pünktlich um 3 Uhr in der Lorenzstraße, Rathfelder Straße 80. — Der letzte Vortragabend von Universitätsprofessor Dr. H. H. von „Charakterologie“ findet am Montag, dem 19. November, wieder im Hofaal 18 der Universität statt.

Altkinderabend der Stabmission. Die „Evangelische Stabmission“ veranstaltet am kommenden Sonntag einen Lichtbildabend. Folter Nacht wird unter dem Thema „Aub und die Welt“ gehalten werden. Die Lichtbilder zeigen und aus seiner interessanten Erlebniswelt und aus seinen reichen Erfahrungen bei seiner Reise um die Welt erzählen. Die Veranstaltung findet um 8 Uhr abends im großen Saal der Stabmission, Weidenplan 6, statt.

Wenn der Alkohol die Sinne umnebelt . . .

Liebe statt Liebe

„Was tut man nicht alles, wenn man betrunken ist“, meinte der Währinger Former Hans Gän. Er ist verheiratet und Vater von vier Kindern, war aber ertrankt worden, wie er bei einer anderen jungen Frau zu duntler Stunde ans Fenster postete. Diese, eine Frau B., wohnte draußen vor der Stadt in den Baracken, die einmal für die Kriegsgefangenen bestimmt gewesen waren. Solange ihr Mann lebte, blieb ihr Vater wohlweislich fern. Es kam aber die Zeit, wo der Ehemann eine Zeitlang zur Verbüßung einer Gefängnisstrafe abwesend sein mußte, und sofort beschloß Gän, der Frau B. einen Besuch abzustatten. Er traf sich vorher den nötigen Mut an und nahm auch für alle Fälle einen Freund mit. Nachts um 1/2 12 Uhr trafen sie draußen ein und pochten gleich ans Fenster. Frau B. fuhr geknirscht auf und klopfte bei den Nachbarn an. Diese hatten bereits in früheren Nächten das Klopfen gehört und aufgepaßt. Doch war es ihnen dieser nicht möglich gewesen, den Täter zu fassen, obwohl auch schon früher Frau B. dem Gän deutlich erkannt haben wollte. Doch hatte er ihr gegenüber eines Tages hoch und heilig versichert, daß er Derartige nicht im Sinne habe; und er bezeichnete auch gleich zwei andere als Täter. Um dem Anfang endlich ein Ende zu machen, beschloßen die beiden Nachbarn im Zimmer der Frau B. zu bleiben. Sie ließen die Tür offen; denn nach kurzer Zeit schon postete es wieder, und jemand lief tief: „Marzell, Marzell!“ Die arme Frau ätzte und jenseits von Eulenflur. Die Nachbarn beruhigten sie, schloßen vorsichtig die Haustür auf und stellten sich in Bereitschaft. Nur ein Miegel hielt die Tür noch zu, doch klappte ein breiter Spalt. Eben sah sie Gän zu, um die Tür vollends zu öffnen, da stieß der eine Nachbar sie auf, und im nächsten Augenblick

sauste ein Bombenstuck auf den Liebesbrüderlichen nieder. Ob dieser schon ein Dörmesser in der Hand hatte oder es jetzt erst sah — ehe der dritte Schlag traf, hatte er jedenfalls seinem Gegner einen Stich am linken Oberarm versetzt. Nach zweier Sätze Gän H. Als aber der Nachbar sich nach dessen Belieben umschau, um sich gegen ihn zu sichern, verlor er das Feld dieser nächtlichen Episode schleunigst.

Das einzige, was der Gericht zu seinen Gunsten sprechen kann, ist der Umstand, daß er gehörige Kräfte bezogen hat“, führte der Vorsitzende des Schöffengerichts aus. Der Angeklagte kann weiter von Glück sagen, daß die Stichwunde nur leicht war. Er schmeckte aber war, daß Gän bis zuletzt leugnete, ein Messer gebraucht zu haben, und nicht das geringste Zeichen des Bedauerns zu erkennen gab. Das Gericht ließ deshalb von einer Geldstrafe ab und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

Unruhige Bitterung zum Wochenende

Sehr mild — einzelne Regenschauer. Vor dem Regengeld, das am Donnerstag abend von Westen heranzog, hatte es weitgehend ab, so daß der Himmel zeitweise wolkenlos war. Die Zügelnde des Niederlags lag etwa auf der Linie Stralsburg—Hamburg; bis zur französischen Grenze war nur wenig Regen gefallen, erst weiter westlich setzte stärkerer Niederlag ein. Am Freitag wird uns das Hauptregengebiet schon passiert haben; nach seinem Vorübergang wird der Wind auf West drehen und die Wolkenbedeckung wird aufheben. Am Sonnabend können wir bereits die kühler Luft auf der Nordseite des Barmbecks erwarten. Nachts: Bei lebhaften westlichen Winden zunächst noch kräftig, aber bald aufklarend und sehr mild, einzelne Regenschauer. Unruhige Bitterung bis über das Wochenende hinaus.

Die Müdenbelämpfung geht weiter

Gesundheitsamt ist jetzt an der Reihe. In der nächsten Zeit wird das Gebiet des früheren Vorortes Gieschens in der Braunkohlengasse, an den den Hausbesitzern die Belämpfung der Müdenplätze durchgeführt werden. Die Vermeidung der Wästen wird dort, wo es nicht bereits geschehen ist, durch die Stadtgemeinde veranlaßt werden. Den Verantwortlichen des Stadtgesundheitsamtes ist der Zutritt zu den Kellern und anderen in Frage kommenden Räumlichkeiten zu ermöglichen.

Stadtkassier-Planer. Der große Anhang, der am vergangenen Sonntag bei dem Konzert im blauen Saal herrschte, hat die Leitung veranlaßt, für den kommenden Sonntag, den 18. November, das große Konzert der Bergkapelle unter Hans Leichmanns Leitung wieder im großen Hofaal stattfinden zu lassen. Die Vortragsstoffe des als Gedächtnisfeier anlässlich der 100. Wiederkehr seines Todesjahres gedachten Konzertes ist ganz auf den Lieberkorn eingestellt und erhebt große Beachtung. Wir brauchen nur an die Hiebergabe der berühmten H.-W.-Symphonie (der „unvollendeten“) hinzuwenden. Für den Vortrag Schubert'scher Lieder ist die bekannte Storchfängerin Frau Dahle-Kappes (Soprano) gewonnen worden. — Am Abend findet im großen Hofaal die bekannte und beliebte Ballerantendebüt statt.

Kleine Revolte auf dem Bahnhof

Auch in einer zweiten Sache spielte der Alkohol seine Rolle. Die Arbeiter H. und M. — beide in den zwanziger Jahren — hatten in einer Kneipe am Paradeplatz mehr getrunken, als sie betragen konnten. Wie sie nun schließlich genug zu haben meinten, gingen sie nach dem Heiligkreuz Bahnhof, um den Wirt des H. in Schenke zu besuchen. Schenke's Güter zu besuchen zu erregen, gelangte sie zum Bahnhof. Sie waren auch noch so weit fort, daß sie in Lillenteilchen konnten. Draußen hielt schon der Zug. Sie gingen aber noch einmal in den Wartesaal; B. brauchte unbedingt noch Zigaretten. Beim Durchdringen ärgerte ihn nun eine Fensterhebe. Er holte mit der Faust aus, und im nächsten Augenblick lagen die Scherben auf dem Fußboden. Ein Beamter wurde herbeigerufen, dem es unter gültigen Zureden dann auch gelang, die beiden jeweils Feststellung ihres Namens ins Dienstbüchlein zu bringen. Dann wurden sie entlassen und pilgerten nach dem Zuge hin.

Aber die Vernehmung wird jetzt an, sie in gelinde Erregung zu bringen. „Wartet nur bis zur nächsten Revolution!“, schrie M. „Da schießen wir euch alle mit Maschinengewehren tot.“ Als der Beamte ihn wieder zu beruhigen suchte, ging er tiefen sofort zu Liebe, und schon wollten sie sich auf der Erde. H. hielt fest für seine Pflicht, dem Freunde in seiner Verdrängnis beizustehen. Er zog sein Messer und drang nun auch auf den Beamten ein. Es war noch ein Glück, daß sofort zwei weitere Beamte hinzueilten und dem Wesserehenden zurückhielten. Endlich löste sich das Änuel. B. erhob sich und beide gingen in den Wagen — H. immer noch mit dem Messer in der Hand. Dabei führten beide so wilde Reden, daß sämtliche Warteenden sofort zum Zurücktreten gezwungen wurden. Zufrieden mit diesem „durchschlagenden“ Erfolge, nahmen nun beide in dem plötzlich herbeigekommenen Wagen Platz und warteten, daß der Zug abfahren sollte.

Zugspitzen war aber vom Bahnhof aus der „Helfer in der Not“, das Helferkommunikations, angerufen worden, und es traf ein, ehe noch der Zug sich zu verpösten brauchte. Die Schenke langte sich jetzt die beiden Lieberkorn aus dem Wagen.

Nachdem G. am nächsten Tage seinen Kauf ausgeschrieben hatte, kam der unaussprechliche Jammer: Er bog sich zum Bahnhof und besagte die Folge der gebrochenen Fensterhebe. Seiner Bitte, die Sache nicht zur Anzeige zu bringen, konnte freilich nicht stattgegeben werden: Es war nicht mehr möglich!

Sechs Wochen Gefängnis trug ihm seitens des Gerichts diese „angenehme“ Verletzung ein; eine gleiche Strafe verhielt er augenblicklich wegen anderer Dinge. B. wurde bereits früher abgerichtet.

Bereinsnachrichten

Stellungen von Vereinen, Vereinen, Gesellschaften usw. werden zum erschlauen Stelle von Nr. 20 in der Zeile bei Vereinsnachrichten aufgenommen

Reichsbund deutscher Arbeiter, und Arbeitervereine. (R. v. A.) Der R. v. A. veranstaltet am Sonntag, 18. d. M., vorm. 10 1/2 Uhr im „Soffager“ eine öffentliche Versammlung. Es werden sprechen: 1. der Bundesvorsitzende im R. v. A. Kam. W. Schmidt-Berlin über „Der R. v. A. im öffentlichen Leben“; 2. Herr Dr. Hoffmann-Schiffke über „Inferne Stellung zur Demokratie und Republik“. Freie Ausdrucks. Alle Arbeitnehmer, insbesondere die Mitglieder der deutschen Arbeitervereine, sind hierzu eingeladen.

D. S. B. Politischer Wochenkursus I. Teil über „Politische Geschichte“ am Sonnabend, dem 17. und Sonntag, dem 18. November im Hotel „Rotes Rad“, Reiziger Straße. Beginn Sonnabend um 10 Uhr und Sonntag um 10 Uhr. Anmeldungen sind noch möglich; wir bitten, diese telefonisch an das Gau-Vorstandsbüro zu richten. Die Fortsetzung dieses Kurses erfolgt am 24. und 26. November an der gleichen Stelle und zu derselben Zeit über „Politische Zukunft“ (Teilnahmegebühr für beide Sonnabende und Sonntage 5.— M.)

Wohnen-Vorstand. Sonnabend, den 17. November, 8 Uhr (Zentral) Kommunisten-Vorstand der Volkshochschule, Burgstr. 14 für unsere Mitglieder von 2.50 bis 1.— M. — Montag, den 19. November, 8 1/2 Uhr (Zentral) Kulturklub „Wald“, das Wunderland“ Vorzugsraten 80 Pf. — Mittwoch, den 21. November, 8 1/2 Uhr (Zentral) Kulturklub „Wald“. Beginn bereits Sonntag, den 17. November, — Donnerstag, den 22. November (Zentral) Schubert-Gesellschaft, ausgerichtet durch das Gewandhaus-Orchester mit Prof. Faurer. Aufsehen Mitglieder sind noch einige Vorzugsraten auf unserer Geldkassette zur Verfügung. — Martineberg 15 (Tel. 216 47)

Kirchliche Nachrichten

St. Ulrich: Freitag, den 16. November: 8 (H.) St. Veronikastraße 25, 2 Uhr. Dr. med. O. Schulze's Regatta führt den Wut hochwertige Kaffee und bewirkt dadurch eine Witterung und eine hervorragende Regenerierung. Wir betreiben auf die Beilage in dieser Nummer, lesen Sie diese Beilage in Ihrem Interesse genehmigt, da Sie auf Wunsch von Dr. med. O. Schulze G. m. b. H., Berlin W 30, umloht und portofrei eine aufklärende Broschüre und eine Probebeilage dieses ausgezeichneten Mittels erhalten.

Schützt Herz und Nerven Eurer Kinder! Gebt ihnen Kaffee Hag

Sport · Spiel · Turnen



Sprechapparate

sur die besten Fabrikate in den verschiedensten Ausführungen Auch auf Teilzahlung

Große Plattenauswahl
A. Herm Müller
Gr. Märkerstraße 3 (am Markt)

„Sanitas-Bad“ Mittelstr. 20a

Öffnet von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Sämtliche Bäder für Krankenkassen

Walhalla

Ferraz 28885 Anfang 28 Uhr Wegen des sicheren Erfolges bis zum 28. II. verlängern wir die große Weisheitswache

Ohne Kleid - tut mir leid

in 81 Bildern mit Horvath Sender und seinem original. ungerisch. Virtuosen-Orchester.

Gewöhnliche Preise ab 60 Pf. Sonntag, den 18. November, vormittags 11 Uhr. Einmaliges **KONZERT** d. Arbeiter-Sängerschor Halle unter musikalischer Leitung von Herbert Schütz. Lieder im Volkston. 180 Säng. e.

Sollist: Käthe Firschl, Berlin. Preise von 50 Pf. bis 1,20 M. Sonntag, nachmittags 4 Uhr: **Rotkäppchen** mit dem Schwelmer Klavierduett. Kl. Firschl von 38 Pf. bis 1,25 M.

Prima junge, zarte Gänse, frisches Gänsefleisch, sowie feinste Gänsestopflebern empfiehlt **Ernst Nietsch**, Fleischerstr., Leipzig Str. 77.

Aufträge für Weihnachten

werden schon jetzt entgegen genommen

Essbestecke

Juwelier **Tittel** Altbewährtes Besteckhaus

32 Schneestraße 12 Besteckhaus - Trauringe Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Bindsäden, Dansele-Drahtseile, Wäscheleinen, Seilwaren aller Art

empfehlen **Aug. Laue, Saale (Saale), Leipzig Straße 47.**

Puppenwagen, Puppenbetten

schon billig, auch sehr billig!

Weihnachts-Artikel

werden auf Wunsch bei geringer Anzahlung bis zum Fest fertiggestellt.

Bettenhaus Bruno Paris, H. Uhlendorferstr. 2, Ring, Landkloster. Kompletz 3 - 8 Minuten vom Markt.



Kühe

zur preiswerten Verkauf bei mir eingetroffen.

S. Pfifferling, Halle/S. Franckestr. 17. Tel. 262 88



Kühe

mit Kälbern zum preiswerten Verkauf.

Oberländer & Buchheim, Halle (Saale), Delitzscher Straße 10.

Große Kuh- und Brennholz-Abteilung.

Kubrus, „Große Kufnitz“ Halle - Weitzsch.

Sonntags, d. 17. Nov., nachm. 2 Uhr sollen auf Grube „Große Kufnitz“ ca. 100 Sauten Brennholz, Bohlen, Bretter, Latten, Stambölger, Kahlholz, Bogelholz, eigene Feiner, eigene Säuen, eigene Treppen, Rohre ufm. öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Bedingungen im Termin.

Bindsäden, Dansele-Drahtseile, Wäscheleinen, Seilwaren aller Art

empfehlen **Aug. Laue, Saale (Saale), Leipzig Straße 47.**

Jungflieger oder Freunde der Luftfahrt!

Wer baut mit am naturgetreuen **Junkers-Flugzeug-Modell** einer Hansa-Verkehrs-Maschine? Angeb. erbittet zunächst nur schriftl. Bäderrevisor BDB. Fischer, Anhalter Straße 6, III

Was die Automobil-Ausstellung zeigt

Die Internationale Automobil-Ausstellung in Berlin ist bekanntlich die größte nach den Kriegsjahren. Man war sehr gespannt, welches Verhältnis die deutschen Wagen ganz besonders zur ausländischen Konkurrenz einnehmen würden, da der ganze Kampf zwischen der deutschen und der ausländischen Industrie nur durch die Mittelfür des Reiches zu einem guten Resultat führen konnte. Das Reich hat bekanntlich vor etwa 1 1/2 Jahren die Subsidie für die Einfuhr ausländischer Automobile, speziell amerikanischer, auf Grund der uns gemäßigten von den Weltgeberheiten aufgegebenen Handelsverträge bedeutend ermäßigt. Obwohl dieser Zeitpunkt noch etwas verfrüht war und die deutsche Automobilindustrie sich durch Krieg und Justifikation nicht reiflos niedergefallen hatte, ist das Resultat ein überaus erfreuliches, und besonders der Fachmann, der die Automobil-Ausstellung besucht, wird ohne weiteres zugeben müssen, daß die deutsche Automobilindustrie die ausländische nicht nur entgegen, sondern in den Konstruktiven bei weitem übertrifft. Wenn auch hier und da in den Wagen gleicher Größe ausländische und deutsche Fabrikats noch unvollständige Unterschiede vorhanden sind, so werden auch diese durch die stark eingeleitete

Typifizierung der Fabrikate

halb schwinden. Das ausländische Interesse an den deutschen Wagen zeigt unsere Konkurrenzfähigkeit allzu deutlich. Was an der ausländischen Messe auf der Automobil-Ausstellung besser ist, das wird durch die bessere deutsche Konstruktion bei weitem überboten - und darauf kommt es ja an. Der Automobilkäufer von heute ist nicht mehr der Saie, der sich ausschließlich durch eine gefällige Färbung erobert läßt; er, und namentlich die deutsche, ist technisch soweit vorgebildet, daß er den Konstruktiven und ihren Vorteilen auf den Grund geht.

In diesen Verbesserungen kann die deutsche Automobilindustrie mit wahrhaft epochemachenden Konstruktiven aufwarten, die der Ausländer an seinen Wagen in diesem Maße bisher bei weitem nicht beachtet hat. Selbstverständlich hat die deutsche Automobilindustrie von den ausländischen Wagen sehr viel gelernt, hat diese Konstruktiven jedoch nicht nur übernommen, sondern bedeutend verbessert. Die Grundprinzipien der deutschen Wagen sind: lange Lebensdauer, Sicherheit und angenehme Fahrten. Um letztere beide zu erreichen, haben eine Reihe bedeutender Verbesserungen Eingang gefunden und das deutsche Kraftfahrzeug von 1928 ist ein ganz anderes geworden, als es die Konstruktiven aus dem Jahre 1926 zeigten. Geht man von der Verzerrung aus, so hat man die deutschen Straßenverhältnisse in Betracht gezogen und den Hochdruckreifen ad acta gelegt. Die Type Ballon wird an neuen Wagen überhaupt nicht gesetzt, der Ballon-Niederdruckreifen hat überall Eingang gefunden. Selbst die schweren Omnibusse werden vorzugsweise mit Heberkolben-Verfahren ausgerüstet, die Leichterwagen haben Hochdruck-Niederdruckreifen erhalten und am Seitenarmenfinger liegt man nur noch vereinzelt die Rollkammer-Riffelreifen.

Die Abfederung des Chassis

ist ein Problem, das die deutschen Automobil-Fabrikanten bis zur Vollkommenheit des jetzigen Standes der Technik gelöst haben. Die Federen sind verhärtet, um eine größere Sicherheit zu bieten, dafür sind sie jedoch länger und weicher geworden, um ein stressfreies Fahren zu ermöglichen. Verschiedene Modelle haben sich bereits die Schwingachse zu eigen gemacht, daneben sieht man bei allen feineren Wagen hydraulische Stoßdämpfer. Der

Schwingungsgleich im Motor ist vielfach dadurch verbessert worden, daß man die Volumen der Schwingungshebe gemäßigter machte und die eine Hälfte an den Kopf des Motors, also hinter die Pleuel, vorgelegt hat, um die Erschütterung dynamisch an Stelle abzufangen und auszugleichen, an der sie vordrängen auftritt. Der Wagen von heute fährt nicht mehr, sondern schmeißt ab. gleitet sanft über die Straße, so daß auch längsten Fahrten heututage ohne Anstrengung übernehmbar werden.

Die Verbesserungen sind bei dem guten deutschen Wagen durch in Summatischen gelagert, so daß das frühere Abfedern überholten und die damit verbundene Aufmerksamerkeit für die Führung des Wagens in Formfall kommt. Überhaupt sind die heututage mehr und mehr den Wünschen des Fahrgastes und der fahrenden Dame angepaßt. Das werden auch in den nachfolgenden

Derbeisierungen

sehen, denen gerade die deutsche Industrie besondere Aufmerksamkeit geschenkt hat. Der Wagen des Selbstfahrers ist nicht nur der Ausländer, sondern es ist nunmehr der deutsche Wagen, der 4-Zylinder leicht reiflos überholt zu sein und es dominiert 6- und 8-Zylinder. Der 8-Zylinder ist der Typus kommenden Jahres. Der 6-Zylinder hat durchweg mehr Kraft und der 8-Zylinder neunfach gelagerte Kurvenlinie. Kraftver-Messung erfolgt durch 2-Herzmat, das in die Vorrichtung, welche mit Drehmoment-Bestimmung den Inmaß Kraftvermessung automatisch den Betriebspunkten des Motors anpaßt. Kraftvermessung ist also beim Einfahren des Motors genau um den Motor zu erwidern und den Wagen schon möglichst in ersten Kilometerzahl zur vollen Kraftentfaltung zu bringen. Inlaufgeschwindigkeit des Selbstfahrers erhöht sich mit der weiterer Erwärmung. Viele Wagen haben außerdem die Fernschaltliche Bestimmung der Pleuelarmen aufzuweisen. In der 2. Hälfte der Ausstellung sind selbstverständliche Verbesserungen der deutschen Wagen. Sameten sind die verschleißenden Pleuel-Konstruktionen in die Beträge eingebaut, um einen möglichst hohen Reibeffekt des angemannten Betriebes zu erzielen.

Das Abfedern des Wagens erfolgt nur noch an Stelle aus durch einen einfachen Druck des Pleuel vorgelegte Fußhebel. Der Fußhebel betätigt eine Druckpumpe, welche Öl durch Kanäle zu den Schmierstellen führt. Die deutschen Mercedes-Wagen haben sogar eine automatische Schmierpumpe vorgesehen, welche nur noch ein Nachfüllen des Oils bedingt, die Schmierung im übrigen durch mechanische Bestimmung vornimmt. Die deutschen Fabriken haben sich

Die Sicherheit des Fahrens

durch Anwendung überflüssiger hydraulischer und pneumatischer Bremsen besonders angelegen sein lassen und die ausländischen Wagen weit überholt. Als solche sind die Knorr- und Gervin-Bremsen dem fortgeschrittenen deutschen Kraftfahrzeug präsentiert worden. Die Knorr-Bremse (pneumatisch) hat ihren Eingang vorzugsweise in Omnibusse und Leichterwagen gehalten, während die Heber- und Unterbremsen speziell bei Personnenwagen Anwendung finden. Die Gervin-Bremse sind weich, elastisch, ohne große Anstrengung zu betätigen. Das Schleudern des Wagens beim plötzlichen Bremsen wird in den elastischen Anzug ganz besonders bremst. Die Unterbremsen finden wir selbst bei den billigen deutschen Wagen

Wassersport

Tagung des Deutschen Kanu-Verbandes

Auf der Tagung des Deutschen Kanu-Verbandes in Bremen wurde der Präsident des Velerreichs, Kaiser, W. Reinig, zum Ehrenmitglied ernannt. Die Wahlen ergaben: Reichspräsident, 1. Vorsitzender, Dr. v. Deder, Düsseldorf, 1. Schriftführer, D. Her. Dresden, 1. Schatzmeister, Die Wettbewerbsbestimmungen wurden einer Neubearbeitung unterzogen. Dem Antrag, dem internationalen Giner-Kanal genaue Maßbestimmungen zu geben, wurde beigekimmt. Er wird an den internationalen Verband weitergeleitet. Der nächste Verbandstag findet 1931 in Weis-Lau statt, die Wettbewerbsbestimmungen 1930 auf dem Wasserbau bei Duisburg ausgetragen. Die vom Vorstand vorbereitete Erhöhung der Beiträge wurde abgelehnt.

Reitsport

Das Dortmunder Turnier nach Köln verlegt

Das große Dortmunder Reit- und Reiterturnier, das bisher Leipzig beginnen sollte, ist bekanntlich wegen der Aussperrungen im Ruhrgebiet verlegt worden. Die Weitzschalle-Galle hat sich nun mit der Rheinland-Galle in Verbindung gesetzt und sich dahingegen geeinigt, die Veranstaltung in der Zeit vom 28. November bis 4. Dezember in Köln durchzuführen. Ursprünglich war geplant, das Herbstturnier in Dortmund und das Frühjahrsturnier in Köln durchzuführen. Da die Reitertransporte aber bereits ausgegangen waren, kam die Weitzschalle-Galle wegen der erwiderten Aussperrungen nicht mehr in Frage, und so wurde die Kölner Lösung herbeigeführt.

Saalplan

- 1. Spiel, am 25. November, 11 Uhr, 12. November, 12 Uhr, 13. November, 12 Uhr, 14. November, 12 Uhr, 15. November, 12 Uhr, 16. November, 12 Uhr, 17. November, 12 Uhr, 18. November, 12 Uhr, 19. November, 12 Uhr, 20. November, 12 Uhr, 21. November, 12 Uhr, 22. November, 12 Uhr, 23. November, 12 Uhr, 24. November, 12 Uhr, 25. November, 12 Uhr, 26. November, 12 Uhr, 27. November, 12 Uhr, 28. November, 12 Uhr, 29. November, 12 Uhr, 30. November, 12 Uhr, 1. Dezember, 12 Uhr, 2. Dezember, 12 Uhr, 3. Dezember, 12 Uhr, 4. Dezember, 12 Uhr, 5. Dezember, 12 Uhr, 6. Dezember, 12 Uhr, 7. Dezember, 12 Uhr, 8. Dezember, 12 Uhr, 9. Dezember, 12 Uhr, 10. Dezember, 12 Uhr, 11. Dezember, 12 Uhr, 12. Dezember, 12 Uhr, 13. Dezember, 12 Uhr, 14. Dezember, 12 Uhr, 15. Dezember, 12 Uhr, 16. Dezember, 12 Uhr, 17. Dezember, 12 Uhr, 18. Dezember, 12 Uhr, 19. Dezember, 12 Uhr, 20. Dezember, 12 Uhr, 21. Dezember, 12 Uhr, 22. Dezember, 12 Uhr, 23. Dezember, 12 Uhr, 24. Dezember, 12 Uhr, 25. Dezember, 12 Uhr, 26. Dezember, 12 Uhr, 27. Dezember, 12 Uhr, 28. Dezember, 12 Uhr, 29. Dezember, 12 Uhr, 30. Dezember, 12 Uhr, 1. Januar, 12 Uhr, 2. Januar, 12 Uhr, 3. Januar, 12 Uhr, 4. Januar, 12 Uhr, 5. Januar, 12 Uhr, 6. Januar, 12 Uhr, 7. Januar, 12 Uhr, 8. Januar, 12 Uhr, 9. Januar, 12 Uhr, 10. Januar, 12 Uhr, 11. Januar, 12 Uhr, 12. Januar, 12 Uhr, 13. Januar, 12 Uhr, 14. Januar, 12 Uhr, 15. Januar, 12 Uhr, 16. Januar, 12 Uhr, 17. Januar, 12 Uhr, 18. Januar, 12 Uhr, 19. Januar, 12 Uhr, 20. Januar, 12 Uhr, 21. Januar, 12 Uhr, 22. Januar, 12 Uhr, 23. Januar, 12 Uhr, 24. Januar, 12 Uhr, 25. Januar, 12 Uhr, 26. Januar, 12 Uhr, 27. Januar, 12 Uhr, 28. Januar, 12 Uhr, 29. Januar, 12 Uhr, 30. Januar, 12 Uhr, 31. Januar, 12 Uhr, 1. Februar, 12 Uhr, 2. Februar, 12 Uhr, 3. Februar, 12 Uhr, 4. Februar, 12 Uhr, 5. Februar, 12 Uhr, 6. Februar, 12 Uhr, 7. Februar, 12 Uhr, 8. Februar, 12 Uhr, 9. Februar, 12 Uhr, 10. Februar, 12 Uhr, 11. Februar, 12 Uhr, 12. Februar, 12 Uhr, 13. Februar, 12 Uhr, 14. Februar, 12 Uhr, 15. Februar, 12 Uhr, 16. Februar, 12 Uhr, 17. Februar, 12 Uhr, 18. Februar, 12 Uhr, 19. Februar, 12 Uhr, 20. Februar, 12 Uhr, 21. Februar, 12 Uhr, 22. Februar, 12 Uhr, 23. Februar, 12 Uhr, 24. Februar, 12 Uhr, 25. Februar, 12 Uhr, 26. Februar, 12 Uhr, 27. Februar, 12 Uhr, 28. Februar, 12 Uhr, 29. Februar, 12 Uhr, 1. März, 12 Uhr, 2. März, 12 Uhr, 3. März, 12 Uhr, 4. März, 12 Uhr, 5. März, 12 Uhr, 6. März, 12 Uhr, 7. März, 12 Uhr, 8. März, 12 Uhr, 9. März, 12 Uhr, 10. März, 12 Uhr, 11. März, 12 Uhr, 12. März, 12 Uhr, 13. März, 12 Uhr, 14. März, 12 Uhr, 15. März, 12 Uhr, 16. März, 12 Uhr, 17. März, 12 Uhr, 18. März, 12 Uhr, 19. März, 12 Uhr, 20. März, 12 Uhr, 21. März, 12 Uhr, 22. März, 12 Uhr, 23. März, 12 Uhr, 24. März, 12 Uhr, 25. März, 12 Uhr, 26. März, 12 Uhr, 27. März, 12 Uhr, 28. März, 12 Uhr, 29. März, 12 Uhr, 30. März, 12 Uhr, 31. März, 12 Uhr, 1. April, 12 Uhr, 2. April, 12 Uhr, 3. April, 12 Uhr, 4. April, 12 Uhr, 5. April, 12 Uhr, 6. April, 12 Uhr, 7. April, 12 Uhr, 8. April, 12 Uhr, 9. April, 12 Uhr, 10. April, 12 Uhr, 11. April, 12 Uhr, 12. April, 12 Uhr, 13. April, 12 Uhr, 14. April, 12 Uhr, 15. April, 12 Uhr, 16. April, 12 Uhr, 17. April, 12 Uhr, 18. April, 12 Uhr, 19. April, 12 Uhr, 20. April, 12 Uhr, 21. April, 12 Uhr, 22. April, 12 Uhr, 23. April, 12 Uhr, 24. April, 12 Uhr, 25. April, 12 Uhr, 26. April, 12 Uhr, 27. April, 12 Uhr, 28. April, 12 Uhr, 29. April, 12 Uhr, 30. April, 12 Uhr, 1. Mai, 12 Uhr, 2. Mai, 12 Uhr, 3. Mai, 12 Uhr, 4. Mai, 12 Uhr, 5. Mai, 12 Uhr, 6. Mai, 12 Uhr, 7. Mai, 12 Uhr, 8. Mai, 12 Uhr, 9. Mai, 12 Uhr, 10. Mai, 12 Uhr, 11. Mai, 12 Uhr, 12. Mai, 12 Uhr, 13. Mai, 12 Uhr, 14. Mai, 12 Uhr, 15. Mai, 12 Uhr, 16. Mai, 12 Uhr, 17. Mai, 12 Uhr, 18. Mai, 12 Uhr, 19. Mai, 12 Uhr, 20. Mai, 12 Uhr, 21. Mai, 12 Uhr, 22. Mai, 12 Uhr, 23. Mai, 12 Uhr, 24. Mai, 12 Uhr, 25. Mai, 12 Uhr, 26. Mai, 12 Uhr, 27. Mai, 12 Uhr, 28. Mai, 12 Uhr, 29. Mai, 12 Uhr, 30. Mai, 12 Uhr, 31. Mai, 12 Uhr, 1. Juni, 12 Uhr, 2. Juni, 12 Uhr, 3. Juni, 12 Uhr, 4. Juni, 12 Uhr, 5. Juni, 12 Uhr, 6. Juni, 12 Uhr, 7. Juni, 12 Uhr, 8. Juni, 12 Uhr, 9. Juni, 12 Uhr, 10. Juni, 12 Uhr, 11. Juni, 12 Uhr, 12. Juni, 12 Uhr, 13. Juni, 12 Uhr, 14. Juni, 12 Uhr, 15. Juni, 12 Uhr, 16. Juni, 12 Uhr, 17. Juni, 12 Uhr, 18. Juni, 12 Uhr, 19. Juni, 12 Uhr, 20. Juni, 12 Uhr, 21. Juni, 12 Uhr, 22. Juni, 12 Uhr, 23. Juni, 12 Uhr, 24. Juni, 12 Uhr, 25. Juni, 12 Uhr, 26. Juni, 12 Uhr, 27. Juni, 12 Uhr, 28. Juni, 12 Uhr, 29. Juni, 12 Uhr, 30. Juni, 12 Uhr, 1. Juli, 12 Uhr, 2. Juli, 12 Uhr, 3. Juli, 12 Uhr, 4. Juli, 12 Uhr, 5. Juli, 12 Uhr, 6. Juli, 12 Uhr, 7. Juli, 12 Uhr, 8. Juli, 12 Uhr, 9. Juli, 12 Uhr, 10. Juli, 12 Uhr, 11. Juli, 12 Uhr, 12. Juli, 12 Uhr, 13. Juli, 12 Uhr, 14. Juli, 12 Uhr, 15. Juli, 12 Uhr, 16. Juli, 12 Uhr, 17. Juli, 12 Uhr, 18. Juli, 12 Uhr, 19. Juli, 12 Uhr, 20. Juli, 12 Uhr, 21. Juli, 12 Uhr, 22. Juli, 12 Uhr, 23. Juli, 12 Uhr, 24. Juli, 12 Uhr, 25. Juli, 12 Uhr, 26. Juli, 12 Uhr, 27. Juli, 12 Uhr, 28. Juli, 12 Uhr, 29. Juli, 12 Uhr, 30. Juli, 12 Uhr, 31. Juli, 12 Uhr, 1. August, 12 Uhr, 2. August, 12 Uhr, 3. August, 12 Uhr, 4. August, 12 Uhr, 5. August, 12 Uhr, 6. August, 12 Uhr, 7. August, 12 Uhr, 8. August, 12 Uhr, 9. August, 12 Uhr, 10. August, 12 Uhr, 11. August, 12 Uhr, 12. August, 12 Uhr, 13. August, 12 Uhr, 14. August, 12 Uhr, 15. August, 12 Uhr, 16. August, 12 Uhr, 17. August, 12 Uhr, 18. August, 12 Uhr, 19. August, 12 Uhr, 20. August, 12 Uhr, 21. August, 12 Uhr, 22. August, 12 Uhr, 23. August, 12 Uhr, 24. August, 12 Uhr, 25. August, 12 Uhr, 26. August, 12 Uhr, 27. August, 12 Uhr, 28. August, 12 Uhr, 29. August, 12 Uhr, 30. August, 12 Uhr, 31. August, 12 Uhr, 1. September, 12 Uhr, 2. September, 12 Uhr, 3. September, 12 Uhr, 4. September, 12 Uhr, 5. September, 12 Uhr, 6. September, 12 Uhr, 7. September, 12 Uhr, 8. September, 12 Uhr, 9. September, 12 Uhr, 10. September, 12 Uhr, 11. September, 12 Uhr, 12. September, 12 Uhr, 13. September, 12 Uhr, 14. September, 12 Uhr, 15. September, 12 Uhr, 16. September, 12 Uhr, 17. September, 12 Uhr, 18. September, 12 Uhr, 19. September, 12 Uhr, 20. September, 12 Uhr, 21. September, 12 Uhr, 22. September, 12 Uhr, 23. September, 12 Uhr, 24. September, 12 Uhr, 25. September, 12 Uhr, 26. September, 12 Uhr, 27. September, 12 Uhr, 28. September, 12 Uhr, 29. September, 12 Uhr, 30. September, 12 Uhr, 1. Oktober, 12 Uhr, 2. Oktober, 12 Uhr, 3. Oktober, 12 Uhr, 4. Oktober, 12 Uhr, 5. Oktober, 12 Uhr, 6. Oktober, 12 Uhr, 7. Oktober, 12 Uhr, 8. Oktober, 12 Uhr, 9. Oktober, 12 Uhr, 10. Oktober, 12 Uhr, 11. Oktober, 12 Uhr, 12. Oktober, 12 Uhr, 13. Oktober, 12 Uhr, 14. Oktober, 12 Uhr, 15. Oktober, 12 Uhr, 16. Oktober, 12 Uhr, 17. Oktober, 12 Uhr, 18. Oktober, 12 Uhr, 19. Oktober, 12 Uhr, 20. Oktober, 12 Uhr, 21. Oktober, 12 Uhr, 22. Oktober, 12 Uhr, 23. Oktober, 12 Uhr, 24. Oktober, 12 Uhr, 25. Oktober, 12 Uhr, 26. Oktober, 12 Uhr, 27. Oktober, 12 Uhr, 28. Oktober, 12 Uhr, 29. Oktober, 12 Uhr, 30. Oktober, 12 Uhr, 31. Oktober, 12 Uhr, 1. November, 12 Uhr, 2. November, 12 Uhr, 3. November, 12 Uhr, 4. November, 12 Uhr, 5. November, 12 Uhr, 6. November, 12 Uhr, 7. November, 12 Uhr, 8. November, 12 Uhr, 9. November, 12 Uhr, 10. November, 12 Uhr, 11. November, 12 Uhr, 12. November, 12 Uhr, 13. November, 12 Uhr, 14. November, 12 Uhr, 15. November, 12 Uhr, 16. November, 12 Uhr, 17. November, 12 Uhr, 18. November, 12 Uhr, 19. November, 12 Uhr, 20. November, 12 Uhr, 21. November, 12 Uhr, 22. November, 12 Uhr, 23. November, 12 Uhr, 24. November, 12 Uhr, 25. November, 12 Uhr, 26. November, 12 Uhr, 27. November, 12 Uhr, 28. November, 12 Uhr, 29. November, 12 Uhr, 30. November, 12 Uhr, 1. Dezember, 12 Uhr, 2. Dezember, 12 Uhr, 3. Dezember, 12 Uhr, 4. Dezember, 12 Uhr, 5. Dezember, 12 Uhr, 6. Dezember, 12 Uhr, 7. Dezember, 12 Uhr, 8. Dezember, 12 Uhr, 9. Dezember, 12 Uhr, 10. Dezember, 12 Uhr, 11. Dezember, 12 Uhr, 12. Dezember, 12 Uhr, 13. Dezember, 12 Uhr, 14. Dezember, 12 Uhr, 15. Dezember, 12 Uhr, 16. Dezember, 12 Uhr, 17. Dezember, 12 Uhr, 18. Dezember, 12 Uhr, 19. Dezember, 12 Uhr, 20. Dezember, 12 Uhr, 21. Dezember, 12 Uhr, 22. Dezember, 12 Uhr, 23. Dezember, 12 Uhr, 24. Dezember, 12 Uhr, 25. Dezember, 12 Uhr, 26. Dezember, 12 Uhr, 27. Dezember, 12 Uhr, 28. Dezember, 12 Uhr, 29. Dezember, 12 Uhr, 30. Dezember, 12 Uhr, 31. Dezember, 12 Uhr, 1. Januar, 12 Uhr, 2. Januar, 12 Uhr, 3. Januar, 12 Uhr, 4. Januar, 12 Uhr, 5. Januar, 12 Uhr, 6. Januar, 12 Uhr, 7. Januar, 12 Uhr, 8. Januar, 12 Uhr, 9. Januar, 12 Uhr, 10. Januar, 12 Uhr, 11. Januar, 12 Uhr, 12. Januar, 12 Uhr, 13. Januar, 12 Uhr, 14. Januar, 12 Uhr, 15. Januar, 12 Uhr, 16. Januar, 12 Uhr, 17. Januar, 12 Uhr, 18. Januar, 12 Uhr, 19. Januar, 12 Uhr, 20. Januar, 12 Uhr, 21. Januar, 12 Uhr, 22. Januar, 12 Uhr, 23. Januar, 12 Uhr, 24. Januar, 12 Uhr, 25. Januar, 12 Uhr, 26. Januar, 12 Uhr, 27. Januar, 12 Uhr, 28. Januar, 12 Uhr, 29. Januar, 12 Uhr, 30. Januar, 12 Uhr, 31. Januar, 12 Uhr, 1. Februar, 12 Uhr, 2. Februar, 12 Uhr, 3. Februar, 12 Uhr, 4. Februar, 12 Uhr, 5. Februar, 12 Uhr, 6. Februar, 12 Uhr, 7. Februar, 12 Uhr, 8. Februar, 12 Uhr, 9. Februar, 12 Uhr, 10. Februar, 12 Uhr, 11. Februar, 12 Uhr, 12. Februar, 12 Uhr, 13. Februar, 12 Uhr, 14. Februar, 12 Uhr, 15. Februar, 12 Uhr, 16. Februar, 12 Uhr, 17. Februar, 12 Uhr, 18. Februar, 12 Uhr, 19. Februar, 12 Uhr, 20. Februar, 12 Uhr, 21. Februar, 12 Uhr, 22. Februar, 12 Uhr, 23. Februar, 12 Uhr, 24. Februar, 12 Uhr, 25. Februar, 12 Uhr, 26. Februar, 12 Uhr, 27. Februar, 12 Uhr, 28. Februar, 12 Uhr, 29. Februar, 12 Uhr, 1. März, 12 Uhr, 2. März, 12 Uhr, 3. März, 12 Uhr, 4. März, 12 Uhr, 5. März, 12 Uhr, 6. März, 12 Uhr, 7. März, 12 Uhr, 8. März, 12 Uhr, 9. März, 12 Uhr, 10. März, 12 Uhr, 11. März, 12 Uhr, 12. März, 12 Uhr, 13. März, 12 Uhr, 14. März, 12 Uhr, 15. März, 12 Uhr, 16. März, 12 Uhr, 17. März, 12 Uhr, 18. März, 12 Uhr, 19. März, 12 Uhr, 20. März, 12 Uhr, 21. März, 12 Uhr, 22. März, 12 Uhr, 23. März, 12 Uhr, 24. März, 12 Uhr, 25. März, 12 Uhr, 26. März, 12 Uhr, 27. März, 12 Uhr, 28. März, 12 Uhr, 29. März, 12 Uhr, 30. März, 12 Uhr, 31. März, 12 Uhr, 1. April, 12 Uhr, 2. April, 12 Uhr, 3. April, 12 Uhr, 4. April, 12 Uhr, 5. April, 12 Uhr, 6. April, 12 Uhr, 7. April, 12 Uhr, 8. April, 12 Uhr, 9. April, 12 Uhr, 10. April, 12 Uhr, 11. April, 12 Uhr, 12. April, 12 Uhr, 13. April, 12 Uhr, 14. April, 12 Uhr, 15. April, 12 Uhr, 16. April, 12 Uhr, 17. April, 12 Uhr, 18. April, 12 Uhr, 19. April, 12 Uhr, 20. April, 12 Uhr, 21. April, 12 Uhr, 22. April, 12 Uhr, 23. April, 12 Uhr, 24. April, 12 Uhr, 25. April, 12 Uhr, 26. April, 12 Uhr, 27. April, 12 Uhr, 28. April, 12 Uhr, 29. April, 12 Uhr, 30. April, 12 Uhr, 1. Mai, 12 Uhr, 2. Mai, 12 Uhr, 3. Mai, 12 Uhr, 4. Mai, 12 Uhr, 5. Mai, 12 Uhr, 6. Mai, 12 Uhr, 7. Mai, 12 Uhr, 8. Mai, 12 Uhr, 9. Mai, 12 Uhr, 10. Mai, 12 Uhr, 11. Mai, 12 Uhr, 12. Mai, 12 Uhr, 13. Mai, 12 Uhr, 14. Mai, 12 Uhr, 15. Mai, 12 Uhr, 16. Mai, 12 Uhr, 17. Mai, 12 Uhr, 18. Mai, 12 Uhr, 19. Mai, 12 Uhr, 20. Mai, 12 Uhr, 21. Mai, 12 Uhr, 22. Mai, 12 Uhr, 23. Mai, 12 Uhr, 24. Mai, 12 Uhr, 25. Mai, 12 Uhr, 26. Mai, 12 Uhr, 27. Mai, 12 Uhr, 28. Mai, 12 Uhr, 29. Mai, 12 Uhr, 30. Mai, 12 Uhr, 31. Mai, 12 Uhr, 1. Juni, 12 Uhr, 2. Juni, 12 Uhr, 3. Juni, 12 Uhr, 4. Juni, 12 Uhr, 5. Juni, 12 Uhr, 6. Juni, 12 Uhr, 7. Juni, 12 Uhr, 8. Juni, 12 Uhr, 9. Juni, 12 Uhr, 10. Juni, 12 Uhr, 11. Juni, 12 Uhr, 12. Juni, 12 Uhr, 13. Juni, 12 Uhr, 14. Juni, 12 Uhr, 15. Juni, 12 Uhr, 16. Juni, 12 Uhr, 17. Juni, 12 Uhr, 18. Juni, 12 Uhr, 19. Juni, 12 Uhr, 20. Juni, 12 Uhr, 21. Juni, 12 Uhr, 22. Juni, 12 Uhr, 23. Juni, 12 Uhr, 24. Juni, 12 Uhr, 25. Juni, 12 Uhr, 26. Juni, 12 Uhr, 27. Juni, 12 Uhr, 28. Juni, 12 Uhr, 29. Juni, 12 Uhr, 30. Juni, 12 Uhr, 1. Juli, 12 Uhr, 2. Juli, 12 Uhr, 3. Juli, 12 Uhr, 4. Juli, 12 Uhr, 5. Juli, 12 Uhr, 6. Juli, 12 Uhr, 7. Juli, 12 Uhr, 8. Juli, 12 Uhr, 9. Juli, 12 Uhr, 10. Juli, 12 Uhr, 11. Juli, 12 Uhr, 12. Juli, 12 Uhr, 13. Juli, 12 Uhr, 14. Juli, 12 Uhr, 15. Juli, 12 Uhr, 16. Juli, 12 Uhr, 17. Juli, 12 Uhr, 18. Juli, 12 Uhr, 19. Juli, 12 Uhr, 20. Juli, 12 Uhr, 21. Juli, 12 Uhr, 22. Juli, 12 Uhr, 23. Juli, 12 Uhr, 24. Juli, 12 Uhr, 25. Juli, 12 Uhr, 26. Juli, 12 Uhr, 27. Juli, 12 Uhr, 28. Juli, 12 Uhr, 29. Juli, 12 Uhr, 30. Juli, 12 Uhr, 31. Juli, 12 Uhr, 1. August, 12 Uhr, 2. August, 12 Uhr, 3. August, 12 Uhr, 4. August, 12 Uhr, 5. August, 12 Uhr, 6. August, 12 Uhr, 7. August, 12 Uhr, 8. August, 12 Uhr, 9. August, 12 Uhr, 10. August, 12 Uhr, 11. August, 12 Uhr, 12. August, 12 Uhr, 13. August, 12 Uhr, 14. August, 12 Uhr, 15. August, 12 Uhr, 16. August, 12 Uhr, 17. August, 12 Uhr, 18. August, 12 Uhr, 19. August, 12 Uhr, 20. August, 12 Uhr, 21. August, 12 Uhr, 22. August, 12 Uhr, 23. August, 12 Uhr, 24. August, 12 Uhr, 25. August, 12 Uhr, 26. August, 12 Uhr, 27. August, 12 Uhr, 28. August, 12 Uhr, 29. August, 12 Uhr, 30. August, 12 Uhr, 31. August, 12 Uhr, 1. September, 12 Uhr, 2. September, 12 Uhr, 3. September, 12 Uhr, 4. September, 12 Uhr, 5. September, 12 Uhr, 6. September, 12 Uhr, 7. September, 12 Uhr, 8. September, 12 Uhr, 9. September, 12 Uhr, 10. September, 12 Uhr, 11. September, 12 Uhr, 12. September, 12 Uhr, 13. September, 12 Uhr, 14. September, 12 Uhr, 15. September, 12 Uhr, 16. September, 12 Uhr, 17. September, 12 Uhr, 18. September, 12 Uhr, 19. September, 12 Uhr, 20. September, 12 Uhr, 21. September, 12 Uhr, 22. September, 12 Uhr, 23. September, 12 Uhr, 24. September, 12 Uhr, 25. September, 12 Uhr, 26. September, 12 Uhr, 27. September, 12 Uhr, 28. September, 12 Uhr, 29. September, 12 Uhr, 30. September, 12 Uhr,

Unterhaltung und Belehrung

Die Künste der Detektive / Von S. M.

Die Filmen und Romanen werden uns die Muster- und Meisterleistungen der geschickten Detektiven nahegebracht, die unter Einfache eigenen Lebens dem Verbrecher nachjagen. Selten nur denken daran, daß diese Detektive, die in den verschiedenartigsten Verlegenheiten von einer gefährlichen Situation in die andere kommen, meistens Hirngespinnne erfindungsreicher Schriftsteller sind, sondern daß die Männer in der Wirklichkeit ganz ähnlich vorzukommen. In den meisten Fällen war die Beobachtung sogar ein der bestmöglichen gebräuchlichsten Mittel des Verbrechen nachzugehen, und nachdem man sich von dieser Methode etwas abgemakelt hat, scheint man allerdings wieder zu beleben, und zwar sowohl hauptsächlich die betreffenden Detektive, die sich mit den einzelnen "Fähigkeiten" des Verbrechens befassen, den in Frage kommenden Verbrechern allgütig bekannt werden. Auf irgendeine Weise müssen sie also denken, daß diejenigen, denen sie nachspüren wollen, sie auf den Fährten erkennen.

Die Verkleidung ist ein Detektiv? In erster Linie ist es nötig, daß er sich dem Willen anpaßt, in dem er arbeiten will. Wenn er in seiner neuen Stellung und Umgebung "nicht" mehr, ist seine Rolle von vornherein bespitzt. Ein Detektiv muß also wie ein sehr tüchtiger Schauspieler in der Kunst der Verkleidung geübt sein, denn der Verbrecher ist von Natur ungeschicklich, erzregt sofort seinen Argwohn. Wenn daher ein Detektiv als Ratotro, Hafenarbeiter oder Chauffeur auftreten will, muß er nicht, daß er den entsprechenden Anzug anlegt, sondern auch das ganze Wesen und Verhalten solcher Typen auf den Kopf studieren. Er muß den Gang der Ratotrofen richtig nachahmen können, er muß rauchen wie ein Ratotrofe, trinken wie ein Detektiv, seine Hände müssen die Hände eines Ratotrofen sein, und gerade muß ebenfalls so hingen, wie sie aus dem Munde eines Seemanns hängen. Das ist seine Steingehier, wenn wir uns gemäßen, wie selber sollten dieses Kunststück vollführen. Nur wenige von uns werden dazu imstande sein. Ein bekannter amerikanischer, Wilson-Wolfe, der in der wissenschaftlichen Kunst der Marceller Kriminalpolizei tätig ist und daher wie andere Einblick in das Leben und Tun der Detektive hat, erteilt den Verkleidungskünsten der Detektive.

Es ereignete sich der Fall, daß ein Seemann wegen Mordes gesucht wurde. Der Detektiv, der mit der Verfolgung des Mörders betraut wurde, lief in einem Altkleid einen alten Ratotrofen an. Er wollte als Heizer die Spur des Flüchtigen verfolgen, überrascht aber, daß die Hände eines Heizers sich sehr wesentlich von denen eines Ratotrofen unterscheiden. Er wurde sofort durchschaut und wäre von einer Schar empörter Seeleute fast totgeschlagen worden. Der Flüchtling entkam ihm auf diese Weise. Rationellen muß der Detektiv sein Aussehen innerhalb weniger Minuten verändern. Manche Detektive tragen immer, wenn sie im Dienst sind, die Hilfsmittel für eine so plötzliche Verwandlung bei sich. Unter ihrem gewöhnlichen Anzug tragen sie Arbeitshüte, Mäntel, Pullover, in den Taschen ihres Anzuges haben sie Mäntel und Hut, Hals- und andere Steingehier. Wenn sie einen Mann verfolgen und das Gefühl haben, daß dieser nichttraulich geworden ist, so können sie plötzlich in einem Torweg verschwinden und gleich darauf als schäbig gekleideter Seemann in schmutziger Mäntel, mit tief in die Augen gesogener Mäntel, wieder zum Vorschein kommen. Und wenige Minuten später ist so ein Detektiv dann plötzlich ein italienischer Fischer, der gerade von der See kommt, mit breitrandigem Hut, Ohrringen und offener Hemdbraut.

Geschäftsmotivierungen nimmt der Detektiv selten vor. Häufiger Part, Verträge und geschädigte Brauen können wohl auf der Waise bei gebärdem Licht und in entsprechender Entfernung wirken, wenn man aber dem Mann, der überlistet werden soll, Auge in Auge gegenübersteht, ist mit solchem Stranz nichts anzufangen. Die Marceller Polizei hat zwei Beamte, die in Verkleidungen Meister sind. Die Spezialität des einen ist es, Mordde aufzuklären, während der andere sich den Rang eines Landbesizers und Schmiedlern zur Aufgabe gemacht hat. Kürzlich wurde in einer Villa ein Mord begangen, der auf ein Verbrechen hindeutete, zwei Verdächtige schossen dem Mörder durchs Gesicht und ein Dienstmädchen nieder. Der eine der Verdächtige wurde sofort gefasst, wollte aber seinen Kameraden nicht verraten. Er bekehrte sich nur zu wissen, daß er Biertrinker ist. Er wollte ihn erst am Abend vor dem Mord kennengelernt haben. Der Morddetektiv wartete einige Tage, bis ihm ein netter kleiner Schmiedhart gewachsen war, dann verließ er sich mit 'Wolke, Regenmantel und großem Hut. Er sah genau aus wie der verhaftete Mörder. Dann



Meinwollener Gabardine * Farben: Grau, Braun, Schwarz.
Mollig gefüttert * Vollkommen geschlossene Fallschne.
* Luftundurchlässiger Samttragen *

Friedrich mit Leipziger
Oehlschläger Str. 3

Die Verlobung unserer Tochter Liselotte mit dem Fabrikbesitzer Herrn Helmut Blankenburg
geben wir hiermit bekannt.
Robert Dietrich und Frau Käthe geb. Otto.
Merseburg, im Nov. 1928.

Stadt-Theater
Heute, Freitag, 20-22^{1/2} Uhr
Der Barbier von Sevilla.
Sonabend, 20-22^{1/4} Uhr:
Kabale und Liebe.
Zahlung der 2. Stammkarten-Rate erbeten.
Dergewichte
des Sanktseiner Leben
Wittens nachmittags
Konzert
Konzert

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Hanna
dem Landwirt Herrn Hans Kuhn,
Ad.-Neuendorf bei Königsberg (Pr.), geben wir hiermit bekannt.
Kurt Schönnichen und Frau Margarete geb. Wiesenthal.
Wallwitz (Saalkreis), den 11. November 1928.

Meine Verlobung mit Fräulein Hanna Schönnichen,
jüngsten Tochter des Herrn Fabrikdirektor I. R. Kurt Schönnichen und seiner Frau Gemahlin Margarete geb. Wiesenthal, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.
Hans Kuhn.
Rittergut Ad.-Neuendorf bei Königsberg (Ostpr.).

In jedem Fall
Wirdes Weikristall
14.-24. November
10% Rabatt
Inh. D. Lehnhof E. Raus
Spitze 24
14. Dezember zude.

Geschäftseröffnung!
Elektro- und Radiogeschäft
eröffnete. Ich habe mich für gewinnbringende und schnellste Ausführung von Licht, Kraft- und Wasser- und Gasanlagen bestens empfohlen.
Hans Lindner
Rallstr. 12. Fernruf 337 98.

Männer-Liedertafel 1845
Mitglied deutschen Sängerbundes
Leitung: Max Knoch
Montag, den 19. November, 20 Uhr, im großen Saal des Stadtschützenhauses.
Saubert
Mitwirkende: Elise Grunewald (Sopran), v. Stadttheater, Dr. Herbert Koch, Magdeburg (Fagot), Kurt Hellme (Horn), das gesamte Hallesche Symphonie-Orchester.
Programm siehe Plakat.
Karten zu 2.- u. 1.50 M. bei Rothemann & Meißner (Bann. Platz).

MÄNTEL KLEIDER KOSTÜME
Letzte Neuheiten in erschöpfender Auswahl
Hervorragende Qualitäten
Billige Preise

HUTH
& CO. A. G. HALLE
GROSSE STEINSTR. 86/87
MARKTSTR. 21

